

e-toile fördert die Qualität der ambulanten Behandlung und die Therapie Compliance der Patienten

Der Behandlungsplan als Schlüssel zum Erfolg

Der Therapieerfolg von Ärztinnen und Ärzten in freier Praxis ist von deren Diagnosefähigkeiten und Einfühlungsvermögen geprägt. Ebenso wichtig werden immer stärker digitale Tools, welche die Behandlung unterstützen und zugleich einen direkten Nutzen für die Patienten darstellen. Über die elektronische Daten-Plattform e-toile profitieren Patienten im Kanton Genf nun mit dem Behandlungsplan von einer landesweit einzigartigen Lösung, welche die Zusammenarbeit mit dem Hausarzt erleichtert und über eine verbesserte Compliance den Therapieerfolg tatkräftig unterstützt.



Dr.med. Alberto Guardia ist im Departement Cybersanté (eHealth) und Telemedizin in den Universitätsspitalern Genf (HUG) tätig.

Wir trafen in den Hôpitaux Universitaires de Genève (HUG) einen der Initianten des Projekts, Dr.med. Alberto Guardia, der sein Arbeitspensum hälftig auf seine Tätigkeit als Arzt und als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Departement Cybersanté und Telemedizin aufteilt. Arzt und Informatiker – das bedeutet natürlich eine höchst interessante Ausgangslage, um aktiv an innovativen Projekten zu arbeiten.

Hoher Nutzen für Arzt und Patient

«Das reizt mich selber immer wieder an meiner Arbeit», stimmt Dr. Guardia zu, «insbesondere habe ich mich während der letzten Zeit Projekten gewidmet, die für die Therapie freipraktizierender Ärzte und insbesondere den Nutzen von Patienten von grosser Bedeutung sind. Ärzte, die an vorderster Stelle in der Behandlungskette stehen, üben eine entscheidende Triage-Funktion für die Patienten aus, die sie untersuchen und behandeln. Hier werden die Weichen gestellt für weitere Therapieschritte im stationären Bereich oder bei Fachärzten. Hausärzte sind deshalb zu Recht auch erstrangige Vertrauenspartnerinnen und -partner für ihre Patienten. Entsprechend umfangreich ist Ihre Verantwortung und deshalb finde ich es von wesentlicher Bedeutung, den Hausärzten ein digitales Instrument zur Verfügung zu stellen, das exakt deren Alltag entspricht, der von hohen Anforderungen an eine zeitgerechte medizinische Behandlung und Integrierte Versorgung dominiert wird. Davon profitieren die Patienten ganz wesentlich.»

Der Behandlungsplan steht im Zentrum

Das wichtigste Element für die Praxisarbeit der Hausärzte ist der Behandlungsplan (plan de traitement partagé). Dieser wurde nun als zusätzliches Modul innerhalb von e-toile entwickelt. Die Initiative dazu ging von der Arbeitsgruppe e-toile im Kanton Genf aus, in der eine Vielzahl von Akteuren im Gesundheitswesen vertreten ist. «Im Sinne einer effizienten und patientengerechten Integrierten Versorgung ging es darum, die detaillierten Spezifikationen zu definieren und eine Pilotlösung zu realisieren. Sie wurde

namentlich von den HUG, Hausärzten, Apothekern und der Gruppenpraxis Onex ausgearbeitet. Alle konnten ihre spezifischen Wünsche für den Behandlungsplan einbringen, die Anforderungen konkretisieren und somit die Grundlage zu einer vertieften Zusammenarbeit mit der digitalen Unterstützung von e-toile schaffen. Vor einem Jahr haben wir den Modellversuch gestartet, inzwischen erfolgten schrittweise Verbesserungen, die aus der regelmässigen Nutzung aller Partner eingeflossen sind.»

Zusatznutzen in der Medikation

Der zentrale Baustein des Behandlungsplans stellt die Medikation dar. Hier kann nun der Hausarzt elektronisch ein Rezept aus der Datenbank HOSPindex ausstellen und – sofern die abgebende Apotheke an e-toile angeschlossen ist – das Dokument im Einverständnis mit dem Patienten gleich weiterleiten. Als ganz wichtig stuft unser Interviewpartner diese digitale Medikamenten-Verschreibung ein: «Sie ist eine grundlegende Voraussetzung zu einer hohen Arzneimittelsicherheit und Vermeidung fehlerhafter Behandlungen.» Der Patient selbst erhält neben dem Rezept eine Einnahmekarte, die ihm auf übersichtliche Weise zeigt, wann er welches Medikament wie oft einnehmen soll.

Das System erlaubt:

- einen aktualisierten Behandlungsplan für jeden Patienten zu führen, der am Projekt e-toile beteiligt ist.
- Zudem öffnet es den Leistungserbringern, die gemeinsam einen Patienten betreuen, die Möglichkeit, die Therapieschritte miteinander abzustimmen.

Diese beiden Aspekte sind sehr wichtig, weil sie einen entscheidenden Mehrwert des Moduls darstellen. Im Gegensatz zu anderer Verschreibungs-Software erlaubt nämlich dieses System den Ärzten, Apothekern und Spitex-Pflegerinnen eine aktive Zusammenarbeit zu betreiben, die zu einer täglich aktualisierten Gesamtsicht führt. Das betrifft sowohl die Elemente der Verschreibung wie auch der Abgabe und der Administration.

Die Gesamtsicht verbessert die Behandlung

Diese Gesamtsicht basiert auf folgendem Fundament: Jeder Leistungserbringer generiert einen CDA-Datensatz des Niveaus 3, der alle erbrachten patientenbezogenen Leistungen enthält (Verschreibung, Abgabe und Administration). Wenn nun ein autorisierter System-Anwender den Datenzugang verlangt, stellt die Infrastruktur von e-toile sicher, dass rasch eine konsolidierte Übersicht erstellt wird.

Am Bildschirm besitzt jeder verschreibende Arzt seinen eigenen Bereich, auf dem alle auf

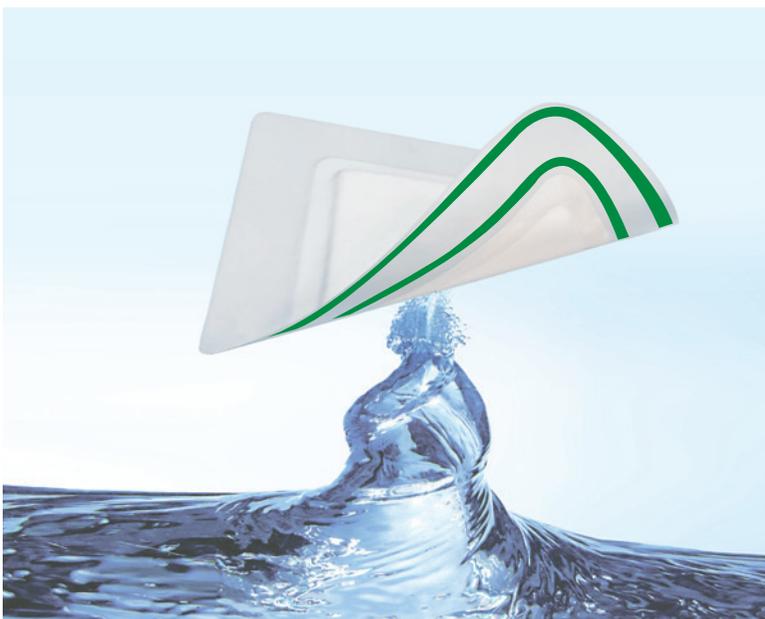


Im Zentrum steht der Nutzen der Patienten: Der Behandlungsplan verbessert die Prozesse und die Medikamentenverschreibung.



Lohmann & Rauscher

„Stark in der Aufnahme – einfach in der Anwendung.“



Vliwasorb® adhesive ^{NEU} Der selbstklebende Superabsorber

- optimale Versorgung besonders von schwierig zu behandelnden Körperstellen
- bessere Lebensqualität durch optimales Exsudatmanagement
- hohe Aufnahme- und Bindungskapazität





einen Patienten ausgestellten laufenden und beendeten Verschreibungen vermerkt sind (mit Ausnahme der mit «archiviert» bezeichneten Verschreibungen). Die Ärzte können auch Verschreibungen ihrer Berufskollegen ändern, aufheben oder nach dem Ablauf verlängern. Die Apotheker können informative Ergänzungen über die Einnahme der Medikamente oder deren Abgabe vornehmen. Die Spitex-Pflegerinnen können nur Kommentare hinzufügen. Der Patient selbst sieht die Behandlungskarte: eine Tabelle mit allen einzunehmenden Medikamenten, ihrer exakten Dosierung und verschiedenen ergänzenden Informationen, was ihm erlaubt, die Therapie besser zu verstehen.¹

Erfreuliche Werte erreicht

«Zusammen mit dem elektronischen Patientendossier wird damit eine äusserst wirkungsvolle Zusammenarbeit aller medizinischen Leistungserbringer erfolgen, während der Patient von einer erhöhten Versorgungsqualität profitiert», fasst Dr. Alberto Guardia zusammen, «ausserdem werden das Verständnis und die Kooperationsbereitschaft des Patienten, und somit seine Compliance, wesentlich gestärkt.»

«Mich persönlich freut es auch», betont Dr. Guardia, «dass die mitmachenden Hausärzte sehr

motiviert sind. Sie haben schnell erkannt, dass ihnen mit e-toile und dem Behandlungsplan die Arbeit erleichtert wird. Noch ist die Gruppe der teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte relativ klein – wir wollten zuerst gesicherte Ergebnisse aus der digitalen Zusammenarbeit sammeln – sie wird sich nun aber zügig erweitern. Als nächster wichtiger Teilnehmer wird die 50-köpfige Gruppenpraxis Groupe Médicale d'Onex dazu stossen, die bereits in der anfänglichen Arbeitsgruppe tatkräftig dazu beigetragen hat, dass der Behandlungsplan zustande gekommen ist.»

e-toile und damit das elektronische Patientendossier als Datendrehscheibe sorgt bei dieser engen Zusammenarbeit verschiedener Akteure dafür, dass die Daten, die der Patient nach seiner freien Entscheidung für die weitere Einsichtnahme oder Weiterleitung frei gibt, rasch und sicher empfangen und genutzt werden können.

Fortsetzung folgt

Im Modellversuch e-toile werden noch mehr Erfahrungen der teilnehmenden Akteure gesammelt und weitere Elemente wie zum Beispiel die elektronische Medikamentenverschreibung wie diese in ePSOS (European Patients Smart Open Services) verarbeitet werden, integriert. «Wir freuen uns auf die weitere

Arbeit», betont Dr. Guardia, «was wir hier in Genf aufbauen, kann eine wesentliche Erleichterung für den möglichst flächendeckenden Einsatz elektronischer Patientendossiers bedeuten. Es gilt in diesem Bereich, bedienungsfreundliche, sichere Systeme zu verbreiten, denn wir alle wissen, dass für die freipraktizierenden Ärztinnen und Ärzte die Handhabung des ePatientendossiers freiwillig ist. Sind die Haus- und Fachärzte aber motiviert und können sie auf eine einfach einsetzbare System wie e-toile mit integrierten Modulen wie dem Behandlungsplan vertrauen, wird die Motivation rasch zunehmen – ganz im Sinne der eHealth-Strategie des Bundes.»

Im Kanton Genf wird die Entwicklung von Funktionsmodulen für e-toile konsequent weitergehen. «Wir sind davon überzeugt, dass wir schon in absehbarer Zeit eine deutlich grössere Zahl von Hausärzten und Apothekern mit dabei haben.» Diese Zuversicht fusst auf einer positiven Beurteilung der Erfolgsfaktoren, die dem Projekt zu Grunde liegen:

- grosse Sicherheit durch eindeutige Authentifizierung
- einfacher Zugang aller Teilnehmer
- gemeinsame Plattform für Leistungserbringer und Patienten
- deutliche erhöhte Behandlungsqualität
- Verbesserung der Compliance bei Patienten
- erhöhtes Patient Empowerment
- klare Transparenz, wer welche Daten zu welchem Zweck an welchem Zeitpunkt eingesehen oder weitergeleitet hat
- flexible erweiterbare IT-Architektur

Text: Dr. Hans Balmer

¹ Quelle: Alberto Guardia, Stéphane Spahni, Thomas Boggini, Antoine Geissbühler, Service de cybersanté & télémédecine, Hôpitaux universitaires de Genève: Le Plan de Traitement Partagé: Un Outil à Forte Valeur Ajoutée pour la Plate-forme e-toile

ENTSORGUNGSBOXEN

für scharfe und spitze Abfälle.

Der Einsatz unserer Boxen garantiert Ihnen eine fachgerechte Entsorgung. Wir beraten Sie gerne bei der Wahl einer geeigneten Entsorgungsbox.










PIONEER IN PLASTICS

Semadeni AG
Kunststoffartikel und -verarbeitung
CH-3072 Ostermündigen | Telefon +41 31 930 18 18
WWW.SEMADENI.COM